

SAMMLUNG

VON

HANDELSBERICHTEN SCHWEIZ. KONSULATE

ÜBER DAS

JAHR 1902



SEPARATABDRUCK AUS DEM SCHWEIZ. HANDELSAMTSBLATT

JAHRGANG 1903



RECUEIL

DE

RAPPORTS COMMERCIAUX DE CONSULATS SUISSES

SUR

L'ANNÉE 1902



TIRAGE A PART DE LA FEUILLE OFFICIELLE SUISSE DU COMMERCE

ANNÉE 1903



BERN

BUCHDRUCKEREI H. JENT

1904.

Dodis



Inhaltsverzeichnis * Table des matières

Bericht des Konsulats in — Rapport du consulat à

	Seite		Pages
Antwerpen	145	Anvers	145
Béziers	1	Béziers	1
Bordeaux	74	Bordeaux	74
Budapest	67. 133	Buda-Pesth	67. 133
Bukarest	38	Bucharest	38
Christiania	22	Christiania	22
Corrientes	9	Corrientes	9
Frankfurt a. M.	117	Francfort s. M.	117
Galatz	13	Galatz	13
Guatemala	6	Guatémala	6
Livorno	141	Livourne	141
Patras	28	Patras	28
Portland (Oregon)	4	Portland (Orégon)	4
St. Petersburg	119	St-Pétersbourg	119
Valparaiso	135	Valparaiso	135
Yokohama	45. 55. 79	Yokohama	45. 61. 79



x.

Yokohama.

Bericht des Generalkonsuls, Herrn Dr. Paul Ritter,
über

den Uhrenhandel Japans.

18. April.

Taschenuhren. Das Uhrengeschäft, über welches ich im letzten Jahre schon ungünstigen Bericht geben musste, hat sich seither noch mehr verschlechtert. Die Gesamteinfuhr, sowie die Spezialeinfuhr der Schweiz in 1902 hat nur noch die Hälfte des Wertes von 1901 erreicht. Die übermässig grosse Einfuhr in den letzten Jahren, gepaart mit der Krisis, unter welcher Japan schon so lange leidet, zeitigten das sicherlich allgemein überraschende Resultat, dass, obwohl in diesem Lande noch fast keine Uhren fabriziert und stets neue Eisenbahnlirien eröffnet werden, die Einfuhr von fertigen Uhren im letzten Jahre kleiner war als vor 25 Jahren.

Die Einfuhr betrug nämlich in 1878: 41,285 Stück im Werte von Yen 273,777; in 1902: 65,516 Stück im Werte von Yen 234,150.

Gesamteinfuhr (immer zu zirka 90 % Schweizerfabrikat) in:

Jahr	Stück	im Werte von Yen
1870 ¹⁾	492	2,540
1875	20,778	148,101
1880	46,601	297,395
1885	27,014	170,827
1890	140,335	784,981
1895	188,722	923,022
1896	348,815	1,897,480
1897	305,894	1,901,813
1898	531,372	2,960,177

(Mit dem Jahre 1899 ist die Erhöhung der Zölle von 5 % auf 25—30 % ad valorem erfolgt. Die Einfuhrdaten der nächsten Jahre folgen unten.)

An dem Gesamtimport von Taschenuhren und Uhrentheilen war die Schweiz im Jahre 1902 wie folgt beteiligt: Gold- und Platinuhren 832 Stück im Wert von Yen²⁾ 25,809; Silberuhren 31,908 Stück im Wert von Yen 115,022; Metall-Uhren 22,168 Stück im Werte von Yen 39,758.

Uhrwerke und Bestandteile im Totalwerte von Yen 91,120.

Uhrenschalen: goldene 97 Stück i. W. von Yen 3,088; Silberne 30,239 Stück i. W. von Yen 58,533; metallene 9,415 Stück i. W. von Yen 7,594; Totalwert Yen 340,924.

Die statistischen Gesamtergebnisse des Berichtsjahres sind die folgenden:

¹⁾ 1870: Wert des Yen ca. Fr. 5.—; 1898 nur noch ca. Fr. 2.75.

²⁾ 1 Yen ca. Fr. 2.60.

Import von Taschenuhren, Uhrenteilen und Schalen zusammen:

	1902	1901	1900
	Yen	Yen	Yen
Schweiz	340,924	307,951	912,389
Ver. St. v. Amerika	283,558	317,192	524,347
Frankreich	76,990	74,071	196,032
England	19,061	9,997	13,154
Deutschland	6,992	1,298	7,425
Andere Länder	97	1,630	567
Total	727,622	1,212,134	1,653,914

Anteil der Schweiz in 1902 47%, in 1901 66%.

Import von montierten Uhren aller Art nach der Stückzahl seit 1898.

	1902	1901	1900	1899	1898
	Stück	Stück	Stück	Stück	Stück
Schweiz	54,908	88,956	120,650	37,911	461,632
Frankreich	4,463	6,269	20,226	2,635	7,456
Ver. St. v. Amerika	1,797	4,371	3,557	5,224	52,775
Deutschland	3,757	697	189	1,737	9,436
England	590	111	266	176	73
Andere Länder	1	33	3	1	—
Total	65,516	100,487	144,891	47,734	531,372

Anteil der Schweiz 84% 86% 83% 79% 87%

Import von montierten Uhren nach dem Werte in Yen seit 1898.

	1902	1901	1900	1899	1898
	Yen	Yen	Yen	Yen	Yen
Schweiz	180,559	380,495	595,157	180,092	2,379,096
Frankreich	27,508	29,185	118,347	14,472	38,075
Ver. St. v. Amerika	5,563	20,314	14,499	36,177	528,752
Deutschland	4,723	1,152	4,483	2,767	11,617
England	15,751	1,267	2,244	4,204	2,637
Andere Länder	16	142	17	4	—
Total	234,150	432,555	729,747	237,716	2,960,177

Anteil der Schweiz 77% 83% 81% 76% 80%

Diese Einfuhr verteilt sich wie folgt:

Fertige Uhren.

	Stück			Total 1902		Total 1901	
	goldene	silberne	metallene	Stück	Wert in Yen	Stück	Wert in Yen
Schweiz	832	31,908	22,168	54,908	180,589	88,956	380,495
	Wert in Yen						
	25,809	115,022	39,758				
Frankreich	404	3,396	663	4,463	27,508	6,269	29,135
	Wert in Yen						
	11,129	13,993	2,381				
Ver. St. v. Amerika	25	704	1,068	1,797	5,563	4,371	20,314
	Wert in Yen						
	830	3,277	1,456				
Deutschland	2	15	3,740	3,757	4,723	697	1,152
	Wert in Yen						
	100	90	4,533				
England	111	445	34	590	15,751	111	1,267
	Wert in Yen						
	6,273	9,359	118				
Andere Länder	1	33	3	1	16	33	142
	Wert in Yen						
	65,516	234,150	100,487				

Total 65,516 234,150 100,487 432,555

Uhrenschalen.

	Stück			Total 1902		Total 1901	
	goldene	silberne	metallene	Stück	Wert in Yen	Stück	Wert in Yen
Schweiz	97	30,239	9,415	89,751	69,215	91,012	167,473
	Wert in Yen						
	3,088	53,533	7,594				
Frankreich	123	9,091	471	4,035	15,449	802	9,690
	Wert in Yen						
	4,035	15,449	802				
Ver. St. v. Amerika	1,148	19,923	5,011	41,114	81,112	22,641	26,082
	Wert in Yen						
	41,114	81,112	22,641				
Andere Länder	—	—	—	42	81	1,192	1,936
	Total						
	75,565	233,949	127,546				

Uhrwerke und Zubehöörden.

	1902	1901	1900
	in Yen	in Yen	in Yen
Schweiz	91,092	250,524	179,230
Frankreich	29,698	28,331	58,410
Ver. St. v. Amerika	133,130	140,576	211,550
Deutschland	2,269	141	1,397
England	3,310	6,621	9,395
Total	259,499	426,243	459,982

Die japanische Statistik ist im Berichtsjahre für die Uhren deutlicher als früher geworden. Sie unterscheidet jetzt detailliert goldene, silberne und metallene Uhrenschalen (watch-cases), während sie früher allgemein und gemischt aufgeführt hatte «watch-cases et accessories». Ferner Uhrenwerke und Zubehöörden (watch movements and fittings) und ausserdem Uhrenteile (watch accessories), welche letztere für die einzelnen Länder in 1902 folgende Einfuhrwerte hatten:

Uhrenaccessorien: Schweiz für Yen 28, Frankreich für Yen 249, Ver. St. v. Amerika für Yen 1,674, Deutschland für Yen 1,057, England für Yen 595; Total Yen 3,603.

Auf die einzelnen Häfen verteilt sich der Gesamtaschenuhrenimport wie folgt:

	Yokohama		Kobe		Nagasaki		Osaka		Total	
	Stück	Wert in Yen	Stück	Wert in Yen	Stück	Wert in Yen	Yen	Stück	Wert in Yen	
Golduhren	1,094	37,972	273	6,069	3	116	—	1,375	44,157	
Silberuhren	32,466	89,033	14,002	52,712	—	—	—	36,468	141,745	
Metalluhren	13,146	22,111	14,513	26,037	14	199	—	27,673	48,247	
Uhrenschalen:										
Gold	1,319	45,702	54	2,584	—	—	—	1,373	48,237	
Silber	54,097	141,125	5,198	14,049	—	—	—	59,295	155,175	
Metall	10,480	23,783	4,417	6,754	—	—	—	14,397	30,537	
Watch accessories & fittings	—	2,153	—	1,079	—	—	371	—	3,603	
Total	—	229,269	—	23,176	—	—	2,053	—	259,499	
Total-Import in dieser Branche	731,200									

Diese Waren im Gesamtwerte von Yen 731,200 haben Eingangszoll nach Japan in der Höhe von Yen 161,449 bezahlt. Der Wert der jährlich in dieses Land geschmuggelten Uhren dürfte eine beträchtliche Höhe erreichen.

Die japanische Statistik spricht überall von «Gold- und Platinuhren». Ich habe, um die vielfache Wiederholung zu vermeiden, stets nur «Golduhren» geschrieben, da Platinschalen, welche eine kurze Zeit lang in Mode gekommen waren, kaum mehr importiert werden.

Die vorstehenden Tabellen, welche Auszüge aus der japanischen Statistik sind, geben zu einigen Bemerkungen Veranlassung.

Bei den relativ hohen Daten der Uhreneinfuhr aus Frankreich haben sich zweifellos Irrtümer eingeschlichen, und es dürften diese Waren im Gesamtwerte von fast 77,000 Yen grösstenteils schweizerischer Provenienz sein.

Die sehr teuern, meist goldenen Uhren, welche unter England rubriziert wurden, sind in Wirklichkeit ebenfalls grösstenteils schweizerischen Ursprungs. Es sind dies Chronometer, Deck-watches etc., welche von hier bei renommierten englischen Firmen bestellt, von diesen aber aus der Schweiz bezogen werden.

Die unter Deutschland rubrizierten 3,757 montierten Uhren im Werte von Yen 4753, sind ganz geringe gestanzte Ware, welche zum Preise von etwa Fr. 3 hierher geliefert und hier für etwa Fr. 3.50 verkauft wird.

Für die schweizerische Uhrenindustrie sind Frankreich, England, Deutschland in Japan keine Konkurrenten, ebensowenig wie dies in Europa der Fall ist. Der einzige Konkurrent ist Amerika.

Nach dem japanisch-chinesischen Kriege und bis zum Jahre 1898, war Japan ein riesiges Absatzfeld für billige Uhren von Yen 5—9 gewesen, wie sie einzig die Schweiz herzustellen vermag. Jedermann, selbst aus den niedersten Klassen, legte sich eine solche Uhr zu. Der Markt wurde damals vollständig gesättigt. Neben diesem grossen Geschäft in billiger Ware, bahnte sich jedoch auch ein anderes, ruhigeres Geschäft in besseren Artikeln an, welche von den höherstehenden Klassen gekauft wurden. In dieser Kategorie hat der amerikanische Artikel, zum Nachteile der schweizerischen Ware, Aufnahme gefunden.

Seither sind schlechte Jahre für Japan gekommen. Die billigen Uhren werden — zwar auch aus Gründen, die ich schon früher angegeben habe — nicht mehr gerne gekauft, und die Ware ist heute mit dem neuen 25 %igen Zollansatz in Japan billiger zu haben, als damals, als der Zoll nur 5 % betrug.

Was die Zukunft des Uhrenhandels in Japan sein wird, ist schwer vorauszusagen. Nirgends in der ganzen Welt verändert sich der Geschmack eines Volkes so schnell und unterwirft die Waren den Launen der Mode so sehr, wie in Japan. In den letzten 10 Jahren habe ich wechselnde Nachfragen nach enorm grossen und dann wieder nach miniaturen Zeitmessern erlebt.

Sicher ist, dass die Mode sich dato von den Uhren abwendet, und es ist möglich, dass die Schweiz, um wieder ins Geschäft zu kommen und um den ihr von Amerika streitig gemachten Boden wieder zurückzugewinnen, versuchen muss, Neuheiten und bessere Grade auf den japanischen Markt zu bringen.

Es besteht trotz des schlechten Geschäftsganges bei den Japanern ein ausgesprochenes allgemeines Bedürfnis nach Luxus, welches sich hauptsächlich in der europäischen Kleidung und Nahrung dokumentiert. Es werden jetzt z. B. viel bessere Kleiderstoffe gekauft als früher. Von sonstigen auffallenden Luxusartikeln ist für uns das Bicycle besonders erwähnenswert, denn je mehr das Rad im Mikadoreiche in Aufnahme gelangt, um so mehr geht der Uhrenverkauf zurück. Die Mittelklasse, welche dem Velosporte besonders huldigt, versagt sich alles was sie sonst gekauft haben würde; sie verzichtet zu Gunsten eines Rades gerne auf die früher

so sehr gewünschte Uhr, auf die Kette, auf Ringe, ja selbst wenn nötig auf ein seidenes Kleid.

Die Einfuhr von amerikanischen Bicycles hat sich in dem miserablen Jahre 1902 gegen das Vorjahr 1901 um 300,000 Yen zu vermehren vermocht, und um diese Summe ungefähr ist der Uhrenimport im gleichen Zeitraum zurückgegangen.

Es soll durch diese Bemerkung jedoch keine europäische Velofabrik zum Geschäft nach Japan animiert werden. Dieser Handel liegt fest in den Händen Amerikas.

Die Einfuhr von Bicycles und Tricycles betrug in 1900: Yen 521,000 (davon für Yen 512,000 aus Amerika); in 1901: Yen 540,000 (davon für Yen 530,000 aus Amerika); in 1902: Yen 857,000 (davon für Yen 829,000 aus Amerika).

Die Vereinigten Staaten bringen, trotz eines Eingangszolls von 25 %, solide Bicycles mit guten Reifen schon zum Preise von 50 Yen (zirka Fr. 130) auf den Markt. Deutschland hat vergeblich versucht, mitzukonkurrieren.

Die amerikanischen Fabrikanten können bei diesen Preisen keinen direkten Profit machen, es sei denn der, dass sie den amerikanischen Markt von überschüssiger Ware befreien. Ausserdem haben die Amerikaner in diesem Artikel, genau wie bei den Uhren, gegenüber Europa den Vorteil grösserer Nähe. Eine Bestellung kann in 40 Tagen effektiviert werden, während die Ausführung in Europa 3 Monate braucht.

Für die amerikanischen Artikel im allgemeinen besteht ferner auch noch der Vorteil, dass alljährlich grössere Massen von Japanern nach Amerika ziehen (in San Francisco sollen deren etwa 12,000 leben), welche, nach Japan zurückgekehrt, die ihnen bekannten amerikanischen Waren weiter konsumieren und dafür Propaganda machen.

Es ist übrigens nicht erst in Japan ein nachteiliger Einfluss des Bicycle-sportes auf andere Handelszweige konstatiert worden. Als s. Z. in Amerika das Radfahren allgemein wurde, klagten die Goldschmiede und Juweliere bitterlich und in Europa konstatierten damals die Klavierfabrikanten einen bedeutenden Rückgang ihres Geschäftes.

Wanduhren. Diese Industrie, welche jetzt sehr blüht, hatte recht schwere Anfänge. Zum ersten Male in 1875 gründete sich in Tokio eine Fabrik zur Herstellung von Wand- und Stehuhren europäischer Art. Infolge der ungenügenden Maschinerie ging dieselbe jedoch gleichen Jahres wieder ein. Im Jahre 1879 wurde abermals in Tokio ein Versuch gemacht, welcher ebenfalls misslang.

Anno 1886 gründete sich mit Erfolg eine Fabrik in der Stadt Nagoya (Provinz Aichi). Von dort aus verbreitete sich die Industrie in der ganzen Provinz, welche, neben Tokio, wo später auch wieder Fabriken entstanden, das Wanduhrenzentrum Japans geblieben ist. Der Wert der in Nagoya und Tokio hergestellten Uhren soll jährlich etwa Yen 500,000 betragen.

An der gegenwärtig stattfindenden V. japanischen Nationalausstellung in Osaka sind die Wanduhren in gefälliger und billiger Ware reich vertreten. Speziell schön ausgestellt hat die «Aichi Clock Co». Dieselbe schliesst eine Gruppe von 12 Fabrikanten der Provinz Aichi ein, welche zusammen etwa 300 Arbeiter haben.

Es ist daher nicht erstaunlich, dass die Einfuhr stark zurückgeht. Sie ist von 1901 auf 1902 um die Hälfte gefallen und würde fast ganz aufhören, wenn nicht Deutschland seine Schwarzwälderwaren so sehr billig zu liefern vermöchte.

Die Totaleinfuhr von Pendulen betrug in 1902: 64,692 Stück im Werte von Yen 91,727, gegen in 1901: 118,118 Stück im Werte von Yen 170,954.

Daran hat Deutschland 58,610 Stück im Werte von Yen 65,389 geliefert, Amerika 5,636 Stück im Werte von Yen 19,049, England 90 Stück im Werte von Yen 3,468, Frankreich 330 Stück im Werte von Yen 3,314.

Die Einfuhr von Uhrenbestandteilen ist um zwei Drittel gefallen, sie betrug aus Amerika Yen 19,020 gegen Yen 74,799 in 1901; aus Deutschland Yen 5,328 gegen Yen 18,366; aus England Yen 543 gegen Yen 1,127; aus Frankreich Yen 564 gegen Yen 1,016; aus der Schweiz Yen 15 gegen Yen 527; aus Belgien Yen — gegen Yen 156; Total Yen 25,470 gegen Yen 95,961 in 1901.

Den japanischen Pendullexport nach China, welcher sich seit dem japanisch-chinesischen Kriege eben wieder erholt hatte, ist durch den Silbersturz in China ein neues Ausfuhrhindernis erwachsen, und mehrere kleine Fabriken waren gezwungen, das Geschäft aufzugeben. Der Export dehnt sich jedoch stets weiter aus. Die Daten sind die folgenden:

	1902		1901	
	Stück	im Werte von Yen	Stück	im Werte von Yen
China	41,923	124,339	56,256	161,208
Hongkong	32,141	72,538	29,610	68,939
Engl. Straits settlements	17,169	42,643	—	—
Engl. Indien	318	1,096	13,500	30,748
Korea	2,054	5,712	3,881	12,307
Philippinen	2,061	5,039	1,980	6,007
Russisch Asien	634	1,909	492	1,509
Andere Länder	1,267	3,065	763	1,927
Total	97,567	256,391	106,482	282,640

Europäische Musikinstrumente. Davon werden in Japan selbst und zwar mit Erfolg hergestellt: Orgeln, Klaviere und Geigen. Mit zunehmender Zivilisation nimmt in diesem Lande auch das Interesse an westlicher Musik allmählich zu. In Tokio besteht eine staatliche Musikschule, an welcher in der Mehrzahl deutsche Lehrer wirken. Wenn man erwägt, wie tief nach unseren Begriffen das musikalische Verständnis der Japaner liegt, welche als nationales, fast in jedem Hause zu findendes Instrument nur eine klägliche Art Gitarre allerprimitivster Form besitzen, so ist es einfach erstaunlich zu sehen, welche Erfolge jene Schule in den wenigen Jahren ihrer Bestehens bereits aufzuweisen hat.

Vor etwa zehn Jahren war, als Modesache, eine grosse Nachfrage nach schweizerischen Spieldosen. Dieselbe ist jedoch allmählich vollständig verschwunden.

Musikalische Instrumente, besonders Pianos für die hier lebenden Fremden, wurden hauptsächlich aus Deutschland (für Yen 30,000), Amerika (Yen 15,000), und England (Yen 12,000) bezogen. Die Pianos werden für das feuchte Klima Japans speziell gebaut. Die verkäuflicheren Marken sind: Blüthner, Otto, Rosenkranz & Pleyel.